

Regional

www.regional-brugg.ch

Zeitung für den Bezirk Brugg und die Nachbargemeinden
Verlag, Inserate, Redaktion: Seidenstrasse 6, 5201 Brugg, Tel. 056/442 23 20 Fax: 056/442 18 73

BEWEGUNGSRAUME BRUGG

Atemschule Methode Klara Wolf
Capoeira für Kinder
Evolumotion
Feldenkrais
Gymnastik
IKA: Individ. Körperarbeit (Einzelunterricht)
Kreativer Tanz für Kinder und Jugendliche
Medizinische Massage EFA
Medizinisches Qi Gong
Modern mit Marina
Orientalischer Tanz
Pilates
Rückengymnastik
Geburtsvorbereitungs- und Rückbildungsgymnastik
Tai Chi Chuan
Vinyasa Flow Yoga
Yoga
Yoga für Kinder

info@bewegungsraeume-brugg.ch
www.bewegungsraeume-brugg.ch

LIEBI + SCHMID AG
VERKAUF SERVICE VERMIETUNG

Küchenbau
Haushaltgeräte
Zentralstaubsauger

Bauknecht macht
der Wäsche Dampf

Die neuen STEAM-Waschmaschinen
24 h Service 0878 802 402

Sibold
Sibold Haustechnik AG
Wildschachen 5200 Brugg

**Ihr neues
Badezimmer
vom Sanitär-
Fachmann**

Tel. 056 441 82 00

Wellness für Wagys

Hans Rudolf Zimmermann, Villigen, macht aus alter Autowaschanlage einen tierischen Spa-Bereich

(A. R.) - Er war schweizweit der Erste, als er 2005 mit der Züchtung der japanischen Wagyu-Rinder, dort als Kobe-Rinder bekannt, begonnen hatte. Nun plant Hans Rudolf Zimmermann eine weitere Pioniertat: Er will die alte Autowaschanlage, die er von Thomas Vogt von der Villiger Mazda-Garage erstanden hat, zur Wellness-Oase für seine Wagys umfunktionieren.

«Sie soll in den Freilaufstall-Neubau integriert werden», sagt Chlopfi, wie Zimmermanns in Villigen seit jeher genannt werden, bei einem Augenschein auf seinem Hof. Aus den Düsen der Anlage soll der einst nicht Shampoo und Wachs, sondern etwa Rapsöl raussprühen. Und Massagebürsten, eine harte und eine weiche, möchte Zimmermann ebenfalls einbauen.

Fortsetzung Seite 5



Nicht wie einst im Reis-, sondern im Villiger Feld zirkulieren sie, Zimmermanns Wagyu-Munis.

Kommt die Hightech-Zone Villigen?

Strassenverlegung gibt zu reden



Vizeammann Thomas Meier referiert über die Hightech-Zone (auf dem Plan in hellblauer Farbe gehalten).

(mw) - Über die Teiländerung der Nutzungsplanung Siedlung und Kulturland, deren Entwurf bis zum 27. Oktober öffentlich aufliegt und der Gemeind vom 25. November vorgelegt wird, konnten sich die interessierten Stimmbürger an einer Info-Veranstaltung informieren.

Vizeammann und Bauchef Thomas Meier sowie Peter Allenspach, Bereichsleiter Logistik am PSI, gaben den gegen 40 Anwesenden Auskunft über die ins Auge gefasste Schaffung einer Hightech-Zone und die im Hinblick darauf vorgeschlagene Anpassung der Nutzungsplanung.

Mehr auf Seite 6

SCHENKENBERGERHOF
täglich
ab 11.30 Uhr
durchgehend bis 23.30 Uhr:
Metzgete
und weisser Sauser
Stefan Schneider
Restaurant Schenkenbergerhof
5112 Thalheim
Dienstag geschlossen
Für Ihre Reservation: 056 443 12 78
www.schenkenbergerhof.ch



Bleibt uns dank «Volksrechtsmissbrauch» noch ein Weilchen erhalten: Die Zentrumsbrache Brugg-Windisch, wo Campus samt Campussaal der Errichtung harren.

Auf das ganze
Nikon Feldstecher-Sortiment
25% Rabatt
gültig bis 31.10.10

Foto Eckert
Foto-Film-Digital
Neumarkt 2 5200 Brugg Tel. 056 442 10 60

Ein Volksrecht als Finte

Brugg-Windisch: Neue Fachhochschule kann nur verzögert, nicht aber verhindert werden

(A. R.) - Die Angst geht um in der Region. Viele bangen, dass das Referendum gegen den Campus-Kauf oder die geplante Initiative zur Beibehaltung der Pädagogik in Aarau den Fachhochschul-Neubau quasi auf der Ziellinie abfangen könnte. Dem ist nicht so. Ob ja oder nein zum Referendum, ob ja oder nein zu was für einer Initiative auch immer: Der Campus wird sowieso wie geplant gebaut - ärgerlicherweise etwas später.

Pädagogischen Hochschule in Aarau seine Räume vermietet, schon etwas mehr ist als einfach nur ärgerlich.

Ein der Volksrechte unwürdiges Störmanöver
Oder wie nennt man das jetzt schon wieder, wenn man ein Recht in Anspruch nimmt, ohne es für den Zweck zu gebrauchen, für den es eigentlich da ist? Genau, rechtsmissbräuchlich.
Und mit einer Art (Volks-)Rechtsmissbrauch haben wirs hier im Grunde zu tun. Den Referendums-Initianten ist es

nämlich schnurz, ob der Kanton den Campus kauft oder mietet. Dies ist es ja, wogegen sich das Winkelzug-Referendum, eben nur zum Schein, richtet: Gegen den im Juli gefällten Grossratsbeschluss, wonach der Campus, der von der privaten HRS Real Estate gebaut wird, vom Kanton nicht mehr wie ursprünglich vorgesehen gemietet, sondern gekauft wird. Man müsste also die Campus-Miete wollen. Das tut das Ränke-Referendum aber nicht - es will nur Störmanöver sein.

Wobei das Referendum des Unternehmers Willy Buchser, welcher der

Fortsetzung Seite 2

1/2 Preis
diverse
Polstergruppen
Einzel-Sofas
Matratzen
jetzt zupacken und gewinnen
Lieferung u. Entsorgung GRATIS

MÖBEL-KINDLER-AG
moebel-kindler-ag.ch / Tel. 056 443 26 18
SCHINZNACH-DORF

von Mensch zu Mensch.

Sehen
Aussehen
Augen machen

bloesser
DYNAPTIC

Contactlinsen
Brillen
Neumarkt 2
5200 Brugg
Tel. 056 441 3046
www.bloesser-optik.ch

HANS MEYER AG

- Transporte
- Aushub / Rückbau
- Kies- und Recyclingmaterial
- Mulden- und Containerservice
- Kehrriechtafuh

Lättenstr. 3 5242 Birm
Tel. 056 444 83 33
e-mail: dispo@hans-meyer-ag.ch
www.hans-meyer-ag.ch

KOSAG Transport AG

- Muldenservice
- Verkauf von Kompost und Holzschnitzel
- Häckseldienst
- Entsorgung aller Art
- Archiv- und Hausräumung

Wildschachenstrasse. 5200 Brugg
Tel. 056 441 11 92
e-mail: kosag@kosag.ch
www.kosag.ch



Vorzugsbedingungen mit Voegtlin-Meyer-Tankkarte

Voegtlin-Meyer
... aus Tradition zuverlässig

Ihre Tankstelle in der Region

Windisch • Wildegg • Unterentfelden
Fislibach • Volketswil • Schinznach-Dorf
Langnau a. Albis • Reinach AG • Kleindöttingen
Stetten • Wohlen • Birmenstorf AG • Lupfig

Bestellen Sie noch heute eine Tankkarte bei uns!
Mehr Informationen finden Sie auf
www.voegtlin-meyer.ch



Ihr Mann für Garten- und Hausarbeiten aller Art! Gartenpflege usw. – Zügelarbeiten usw. Fachgerecht! Speditiv! Preisgünstig! Rudolf Büttler, Tel. 056 441 12 89

Für nur Fr. 30.-/Std. Computer-Einzelunterricht in Brugg oder zu Hause (Windows /Word/Excel/E-Mail/Internet) für Anfänger/Wiedereinsteiger/Senioren und -innen www.pc-easy.ch oder Tel. 056 441 66 77 / 079 602 13 30

Erladige Maurer-, Umgebungs- und Ausubarbeiten. H.R. Sieber 056 442 66 69 • 079 543 64 85

Bäume und Sträucher schneiden! Allrounder erledigt alle anfallenden Arbeiten in Haus und Garten – speditiv, sauber und günstig. Z.B. Sträucher schneiden, Rasenmähen, Bepflanzungen, Reinigungen, Ferienablösung und vieles mehr. Std. Fr. 40.-. Tel. 076 561 96 22

Sie möchten eine Homepage, welche Sie bei Bedarf selber pflegen können? Bereits ab Fr. 500.- erstellen wir Ihnen ihre eigene Webseite., kompetent und zuverlässig. www.webgeist.ch Tel. 056 511 21 40

Junge Bauernfamilie sucht Pachtland oder Land zum Bewirtschaften. Auf Bözberg oder Umgebung. Seriöse Bewirtschaftung wird zugesichert (keine Brachen und keine Blacken). Wir freuen uns auf jedes Angebot. 079 651 76 99

Ein Schweizermeister aus Thalheim

André Steiner bester Heizungsinstallateur

(otc / rb) - Die Schweizermeister in den Gebäudetechnikberufen sind bekannt: Matthias Graf aus Maisprach BL (Sanitärinstallateur), Simon Meyer aus Wölflinswil (Spengler), Benjamin Früh aus Krummenau SG (Lüftungsanlagenbauer) – und Heizungsinstallateur André Steiner aus Thalheim.

Sie sicherten sich die Goldmedaille an den Schweizermeisterschaften der Gebäudetechnik, die vom 1. bis 10. Oktober in Martigny stattfanden. Sie werden auch Ende Jahr Gelegenheit haben, sich an einer zusätzlichen Ausscheidung für die Weltmeisterschaften 2011 in London zu qualifizieren.

200'000 sahen die Arbeiten

Die 49 jungen Teilnehmer der Schweizermeisterschaften der Gebäudetechnik – darunter eine Spenglerin – zeigten während der fünf Wettkampftage eine regelrechte «Live-Show» ihres Könnens. Rund 200'000 BesucherInnen der «Foire du Valais» hatten Gelegenheit, den handwerklichen Alltag in der Gebäudetechnik hautnah zu erleben.

Die Schweizermeisterschaften wurden von suissetec bereits zum 20. Mal organisiert. Als Novum wurde ein Wettkampf der Gebäudetechnikplaner (Fachrichtung Sanitär) durchgeführt, um dem Publikum auch das Zusammenspiel von Planung und Handwerk zu demonstrieren. Willkommener Nebeneffekt der öffentlichen Veranstaltung ist die Stärkung des Berufsbildes.

Jetzt ab in die RS...

Regional sprach mit Silvia Steiner, der Mutter des Thalheimer Schweizermeisters André Steiner. Sie freute sich über den Erfolg und lobte den Lehrbetrieb, die Kurt Frey AG, Sanitär und Heizungen in Küttigen, der den nunmehr erfolgreichen Lehrling kräftig unterstützte und förderte. André Steiner hatte erst Sanitär gelernt und dann eine Zusatzlehre als Heizungsinstallateur gemacht. Resultat: Er musste deswegen die RS verschieben und darf jetzt am 1. November einrücken. In Thalheim ist er stark in der Landwirtschaft verwurzelt und hilft gerne Kollegen bei der Arbeit mit Maschinen auf dem Feld.



Die Goldmedaille für die Gewinner (André Steiner: Dritter von links) gabs aus der Hand des Walliser Staatsrats Claude Roch.

Ein Volksrecht als Finte

Fortsetzung von Seite 1:

Stossend daran ist zum einen, dass dies auch noch bemerkenswert freimütig so deklariert wird, auch als Verzögerungstaktik, um Zeit für besagte Initiative zu gewinnen. Zum andern muss man sich fragen, weshalb das unredliche Referendum überhaupt unter dem Titel «Nein zur Geldverschwendung durch Erwerb des Campus-Neubaus» segeln durfte: Obsiegt es in der Volksabstimmung, muss der Kanton wieder eine Mietlösung anstreben – von welcher man nicht zuletzt deshalb abgerückt ist, weil sich mit dem Kauf einmalig rund 3,7 Mio. Franken und jährlich 2 bis 4 Mio. Franken sparen lassen.

Selbst ein Musterbeispiel für Geldverschwendung

So gesehen hat das Referendum die Unterschreibenden doppelt in Irre geführt: Die Hoffnung auf einen Pädagogik-Standort in Aarau genährt – und verschwiegen, dass echte Geldverschwendung wäre, müsste der Kanton wieder mieten. Irgendwie ist's auch eine Pointe, dass das Referendum «Nein zur Geldverschwendung» heisst und als Musterbeispiel eben dafür dient.

Volksrechte als Nebelpetarden

Ob in der Schweiz jemals ein Volksrecht derart unverfroren als Finte genutzt worden ist, dazu sollen Qualitätszeitungen ihre Recherchen anstellen. Wir sind einfach nur beruhigt, dass dies bei der geplanten Initiative nicht möglich sein wird. Sie wird sicher nicht wie vorgesehen «Steuerfranken in der Bildung effizienter einsetzen» lauten, denn Titel von Initiativen müssen, im Unterschied

zu Referenden, dem Regierungsrat unterbreitet werden. Unser Titelvorschlag: «Für einen Standort der FH-Pädagogik in Aarau». Oder ist es so schwierig, ohne Nebelpetarden für seine Anliegen einzustehen?

Eine Dekade zu spät

Der Widerstand gegen einen Campus Brugg-Windisch kommt eine Dekade zu spät. Der Standortentscheid ist 2001 gefallen. Dieser ist auch Teil des 2005 mit dem Kanton Solothurn und beiden Basel geschlossenen Staatsvertrages zur Gründung der Fachhochschule Nordwestschweiz. 2007 wurde der Neubau beschlossen. Alles Gelegenheiten, Abstimmungen zu erzwingen. Alles Entscheide, die längst nicht mehr zur Disposition stehen. Wieso also wird nicht endlich gebaut, wo doch die Baubewilligung seit einem Jahr vorliegt?

Es braucht rechtsgültigen Beschluss

Nun, Voraussetzung für den Baubeginn ist ein unterzeichneter Kaufvertrag zwischen der HRS und dem Kanton. Dafür wiederum braucht den in Rechtskraft erwachsenen Kauf-Grossratsbeschluss. Rechtsgültig wäre dieser nach Ablauf der Referendumsfrist Mitte Oktober geworden. Jetzt ist dies erst der Fall, wenn das Volk die unwürdige Mogelpackung im Frühjahr 2011 ablehnt. Dann wird der Campus-Spatenstich nicht wie vor-gesehen noch dieses Jahr, sondern Mitte 2011 erfolgen. Die Fachhochschule wird ein Jahr später einziehen, und der Herr Buchser bekommt von seinem dankbaren Mieter, dem ermunter Steine in den Weg legt, noch ein Jahr länger Zins überwiesen.

Lose-lose-Situation

Verlieren kann er persönlich also gar nicht, und wird das überflüssige Begehren wider Erwarten angenommen, müsste wieder eine Mietlösung erarbeitet werden, was wohl weitere Verzögerungen bewirken würde. So dass Windisch noch länger in den Genuss seiner brachliegenden Mondlandschaft im Zentrum käme. Und natürlich auch der Campussaal nicht gebaut werden kann. Noch nicht, denn gewinnen kann Buchser ebenfalls nichts, ausser dass es wegen der Verzögerungen weiter verlässlich in der Kasse klimpert. Der Campus jedenfalls wird, basierend auf den längst gefällten, rechtsgültigen Beschlüssen, sowieso gebaut, notabene mit Pädagogik. Selbst wenn die Initiative zustande kommen und angenommen würde, ihr Anliegen würde dann vielleicht in etwa 15 Jahren in den nächsten FHNW-Reorganisationsprozess einfließen. Fazit: Worüber der Aargauer Souverän nächstes Jahr abstimmt, ist das unnütze Referendum in der Geschichte des Kantons.

Brugg: Silvia Siegenthaler tritt zurück

Die Leiterin der Galerie Zimmermannhaus, Silvia Siegenthaler, hat auf Ende Jahr aus gesundheitlichen Gründen gekündigt. Der Stadtrat bedauert dies, hat sie doch seit dem 1. Januar 1999 die Galerie äusserst kompetent geleitet. Im Jahr 2011 wird die Galerie von Drahu Kohout, Hausen, weitergeführt. Sie verfügt über eine Grafiker Ausbildung an der Schule für Gestaltung und ist Kunstschaffende in den Bereichen Malerei, Foto, Objekte und Installationen.



Die Holzkonstruktion auf dem von Gärtnern gestalteten Zentrumsplatz ist am Montagabend noch im Aufbau.

Letzter Schliff für die grosse REGA-Show

Gewerbeausstellung Kleindöttingen öffnet heute ihre Pforten

(rb) - Augenschein am Montagabend: Viele haben sich schon eingerichtet, die meisten sind noch am Hämmern, Schleppen, Aufstellen. Denn heute Donnerstag, 14. Oktober, wird sie eröffnet, die regionale Gewerbeausstellung in Kleindöttingen, die Rega 2010!

Der Gewerbeverein Aaretal-Kirchspiel führt hier auf dem Schulareal mit über 100 Ausstellern eine der grössten Gewerbeausstellungen im Kanton durch. Das Motto: «D'Regaisch's Zäni» steht für eine Ausstellung, an der vielfältiges und qualitativ hochwertiges Schaffen an einen Ort konzentriert ist.

Auf die Besucherinnen und Besucher – der Eintritt ist gratis – wartet eine Fülle von Attraktionen. Die Kleinsten werden sich am Streichelzoo freuen, die Förster und Jäger zeigen ein Stück Waldkultur, im Lehrlingszelt sind es die Lernenden, die ihre vielfältigen Berufe präsentieren (am Sonntag ist Werkpräsentation) – und in Cafés, Restaurants und Bars bleibt Zeit zu rasten, die Geselligkeit zu pflegen. Und, wie es OK-Präsident Urs Blum ausdrückt: «Nutzen Sie die Gelegenheit, informieren Sie sich über Innovationen und die Vielfalt unserer Gewerbeausstellung. Geniessen Sie die Rega!» Die Rega ist heute Donnerstag, 14. Oktober von 18 bis 22 geöffnet. Darauf Fr 14-22, Sa 10-22 und So 10-18 Uhr!

Zur 800-Jahr-Feier schön herausgeputzt

Auenstein: Beginn umfangreicher Bauarbeiten

(A. R.) - «Wir werden rechtzeitig zur 800-Jahr-Feier fertig sein», sagte seitens des Kantons Projektleiter Marcel Voser letzte Woche am Spatenstich beim umgebauten «Wöschhüsli».

Dieses ist als neuer Treffpunkt konzipiert. So versammelten sich da quasi folgerichtig Baubeteiligte und Anwohner zum symbolischen Baubeginn des 2,5 Mio.-Projekts. Und gleich daneben liegt der heutige Volg-Parkplatz, der im Zuge der Arbeiten nächsten Frühling zu einem neuen Dorfplatz, zu einem Ort der Begegnung, umgestaltet wird – eine markante Aufwertung des Dorfkerns. So dass sich Auenstein mit dem neuen Zentrum und den sanierten Haupt- und Veltheimerstrasse schon zu Beginn des Jubeljahr

2012 schön herausgeputzt präsentieren wird (notabene auch unterirdisch, werden doch mit den Sanierungen auch die Werkleitungen erneuert). Im Dorfszentrum beginnt auch die Neugestaltung der Hauptstrasse, die eine Verengung der Fahrbahn zugunsten eines talseitig angelegten Gehweges und eines bergseitig überfahrbaren Banketts vorsieht. Im Bereich der Verzweigungen wird der Verkehr durch Einengungen abgebremst.

Vor dem feinen Apéro warb Vizeammann Hans Hochstrasser bei den Anwohnern um Verständnis für die Beeinträchtigungen wie Lärm, dann und wann gesperrte Hausparkplätze oder Wasserunterbrüche. Auch der Verkehr durchs Dorf verläuft eingeschränkt. Im Bereich der Hauptstrasse sind Vollsperrungen und damit einhergehende Umleitungen angesagt, um die Arbeiten ohne Verzögerungen, quasi jubiläumsgerecht, zu realisieren.



Bauaufakt vor dem umgebauten Wöschhüsli mit (v. l.) mit Chefpolier Aliu Ekrem, Marcel Voser, Bauleiter Dominik Riner (Porta + Partner), Michael Merk (Porta + Partner), Alexander Stritt (Implenia), Hans Hochstrasser und Martin Burger (Implenia).

Sudoku - Zahlenrätsel									Wo 41-2010
								9	
7		5				2			
				1	9			4	
	4	9		3					
		2	5	9	7	6			
				2		8	5		
	1		2	8					
			6			2		8	
	2								

Der Blumenstraus,
den Du mir vorgestern
zum Geburtstag
geschenkt hast,
ist schon ganz verwelkt.

Das verstehe
ich nicht,
bei mir bl hte
er bereits
seit zwei Wochen!



PUTZFRAUEN NEWS

Sibold Haustechnik AG
Wildschachen 5200 Brugg
Sanitärservice
für anspruchsvolle
Kunden
Tel. 056 441 82 00

KAUFE AUTOS FÜR EXPORT!
PW und LW, auch Unfall-Autos. KM
und Zustand egal. Bar-Bezahlung,
Abhol-Service. Melden Sie sich bitte
unter Tel. 078 770 36 49.

Erfolgreiche ambulante Gesundheitsklinik

Medizinisches Zentrum Brugg hat gut feiern

(rb) - Dem Aktionärsbrief des Medizinischen Zentrum Brugg sind einige interessante Details zu entnehmen. So konnte bereits das 5. Jahr-Jubiläum gefeiert werden – und am 1. Juli dieses Jahres wurde die 10'000. Patientin beschenkt. Seit dem 1. Juli 2005 sind bis heute rund 14'000 Operationen und Behandlungen erfolgt. Der Verwaltungsrat sieht die Zukunftsaussichten positiv und rechnet mit einem ausgeglicheneren Ergebnis.

11. Turgemer Weihnachtsmarkt

Am Freitag, 26. November, zwischen 14 Uhr und 20 Uhr, wird in Turgi der 11. Weihnachtsmarkt durchgeführt. Die Weihnachtsbeleuchtung sowie ein Rahmenprogramm mit musikalischen Beiträgen und Unterhaltung für die Kinder ergeben alle Jahre eine einmalige Ambiance in der Bahnhofstrasse. Ein stimmungsvoller Weihnachtsmarkt wird aber erst durch die Marktfahrer gestaltet: Es werden Stände mit Geschenkartikeln, Weihnachtsdekorationen, Bastelarbeiten, Guetzi, Musikalisches, Verpflegung, Kerzenziehen und vieles mehr erwartet. Alle Interessenten sind aufgerufen, sich anzumelden. Anmeldeschluss ist der 31. Oktober. Für weitere Infos und Anmeldungen bei Markus Nigg, Weihnachtsmarkt, Drogerie Zumsteg, Turgi, melden.

Er schreibt dazu: «Etwas längerfristig sind wir überzeugt, im zukünftig nicht subventionierten, liberalisierten Spitalmarkt uns schon heute richtig positioniert zu haben». Das will heissen, dass der Ausbau der Dienstleistungen im Auge behalten wird, dass die Diskussion um die «Inside-Hausärzte» gut läuft und dass einiges andere angedacht wurde.

Auch die plötzliche Schliessung der Wetzinger Klinik Sonnenblick zeigte auf, dass das MZB äusserst flexibel reagieren kann. Die dort tätigen BelegärztInnen waren ihrer bereits fix vereinbarten Operationstermine in einer unangenehmen Situation: Brugg öffnete schnell und unbürokratisch Operationstermine – und so entwickeln sich auch längerfristige Engagements. Nachdem die aarReha Schinznach aus strategischen Überlegungen Ende August ihre Tätigkeit im MZB einstellen, sind Geschäftsleitung und Verwaltungsrat des MZB dabei, abzuklären, wie die sinnvolle Dienstleistung einer Neurologiepraxis erhalten bleiben kann.

Zentral gelegen und fit

Die «ambulante Gesundheitsklinik im Kanton Aargau mit Herz» (so steht im Prospekt) ist mit 26 bestqualifizierten BelegärztInnen, dem Angebot medizinischer Dienstleistungen in 13 Fachdis-

ziplinen, den 31 motivierten Mitarbeitern, dem Netzwerk von 10 kompetenten Partnern im Haus und mit drei Jugendlichen in Ausbildung sehr gut aufgestellt.

Ebenfalls vom guten Gelingen des MZB-Projekts zeugt das nach wie vor grosse Interesse an Aktien. Es besteht eine Warteliste. Spekulieren kann man allerdings nicht mit diesem Papier. Sollte jemand Aktien loswerden wollen, muss er sie zum Nominalwert von 1'000.– / Stück verkaufen.

Jubiläumsvorträge

Im Rahmen des 5. Jahr-Jubiläums sind noch zwei Vorträge zu empfehlen. Der eine findet am Donnerstag, 28. Oktober, 19 Uhr, im Saal am Süsbach statt, und zwar zum Thema Krampfadern. Die Doctores Andreas Meyenberg und Peter Ledergerber vom Venenforum Aargau referieren zusammen mit ihren Kollegen über Ursachen und Behandlungsmöglichkeiten. Am Mittwoch, 23. November, 19 Uhr, spricht Erich Kammer, Belegarzt am MZB und Facharzt FMH für Plastische, Rekonstruktive und Ästhetische Chirurgie sowie Handchirurgie über «Die Behandlung bösartiger Hauttumore aus der Sicht der Plastischen Chirurgie». Für diese Vorträge sollte man sich, da die Platzzahl beschränkt ist, unter 056 462 61 61 oder info@mz-brugg.ch anmelden.

14. bis 17. Oktober

Regionale
Gewerbeausstellung
Kleindöttingen

REGA zurzeit



Über 100 Aussteller

Lehrlingsprojekt
Lehrlinge bei der Arbeit

Erlebnis Wald + Jäger

Streichelzoo
Landw. Zentrum Liebegg

12 REGA-Beizli

Sonntag
Frühschoppenkonzert

Öffnungszeiten Ausstellung:

Donnerstag 14. Okt., 18 – 22 Uhr
Freitag 15. Okt., 14 – 22 Uhr
Samstag 16. Okt., 10 – 22 Uhr
Sonntag 17. Okt., 10 – 18 Uhr

Öffnungszeiten REGA-Beizli:

Donnerstag 14. Okt., 17 – 24 Uhr
Freitag 15. Okt., 14 – 02 Uhr
Samstag 16. Okt., 10 – 02 Uhr
Sonntag 17. Okt., 10 – 18 Uhr

«Sanierungsleitung Lindhof» wird verlegt

Baubeginn und Strassensperrung in Windisch

Der Lindhof befindet sich ausserhalb des Baugebietes. Bisher konnte das häusliche Abwasser der «Gülle» beigemischt werden. Da kein Vieh mehr gehalten wird, entfällt diese Möglichkeit. Gemäss Gewässerschutzgesetz ist dadurch ein Kanalisationsanschluss erforderlich, wie der Gemeinderat Windisch mitteilt.

Deshalb werden nun die bestehenden Liegenschaften «abwassertechnisch saniert», indem eine neue Schmutzwasserleitung ab der Leitung beim Reservoir Chapf bis zum Lindhof erstellt wird. Abwasserfachleute sprechen von einer «Sanierungsleitung». Nach dem die formellen Verfahren abgeschlossen sind, kann die Realisierung angepackt werden. Die mit der Ausführung beauftragte Knecht Bau AG, Brugg, beginnt mit den Bauarbeiten am 25. Oktober. Die Unter-

nehmung rechnet mit einer Bauzeit von rund vier Wochen.

Zunächst wird im Bereich Reservoir «Chapf» in der Lindhofstrasse gegraben. Anschliessend wird die neue Leitung bis zu den Liegenschaften Lindhof – im Kulturland – entlang des östlichen Strassenrandes erstellt. Zuletzt wird im Bereich der Liegenschaften und der Gärten das Leitungstrasse nochmals in die Strasse verlegt. Während den Grabarbeiten im Strassenbereich ist die direkte Zufahrt via Lindhofstrasse zum Lindhof nicht mehr möglich. In dieser Zeit – Ende Oktober/Anfangs November 2010 – kann der Lindhof via Hausen angefahren werden. Die Abteilung Planung+Bau, die örtliche Bauleitung des Ing.-Büros Steinmann, Brugg, sowie die Knecht Bau AG, Brugg, danken für das Verständnis und die Rücksichtnahme.

Wunderschönes Stadion Au attraktiver gestalten

Zwei Motionen im Brugger Einwohnerrat

(rb) - Jetzt gibt es eine Mülimatt, einen Aaresteg und ein eigentlich sauber hergerichtetes Stadion Au. Bloss der Eingang ist nicht wirklich einer. Grund genug für Valentin Meier (svp), eine diesbezügliche Motion einzureichen. Der Stadtrat ist geneigt, die entgegenzunehmen. Die zweite vom gleichen Motionär, die sich mit der Gastronomie beschäftigt, lehnt der Stadtrat ab.

Valentin Meier schreibt: «Der Eingangsbereich des Stadions stellt die Visitenkarte dieser Sportstätte dar, und das ist zur Zeit nicht besonders einladend». Er spricht von grauem, triststem Beton, einem angerosteten Veloständer und dem ganzen Vorplatz, der mitgenommen aussähe. Die Einrichtung falle gegenüber den renovierten,

schmucken Innenanlagen und den anderen Sportstätten massiv ab. Deshalb stellt er den Antrag, der Stadtrat sei zur Ausarbeitung einer Vorlage zuhanden des Einwohnerrats zu verpflichten und den Eingang ansehnlich zu gestalten. Dagegen wehrt sich der Stadtrat nicht. Hinge-

gen will er die zweite Motion zurückweisen lassen, in welcher Valentin Meier verlangt, Restaurants oder Verpflegungsmöglichkeiten für Anlässe zu schaffen. Es ist nicht anzunehmen, dass die Stadt Infrastrukturen für Gastrobetriebe bereitstellen will.



Links der Scheibenstand der Armbrustschützen, rechts das Kassahäuschen – und dazwischen etwas Maschendrahtzaun: Eingang zum Stadion Au in Brugg.

Syngenta kämpft gegen den Hunger auf dieser Welt

Forum Botia in Bözen will Impulse liefern

(rb) - «Wir wissen nicht, was Hunger ist, wie es ist, wenn man um jede Kalorie kämpfen muss, um zu überleben». Eindrückliche Worte des Leiters der Syngenta-Werke in der Nordwestschweiz, Peter Riebli, am Forum Botia in der «Post» Bözen. Dort sprach er unter anderem auch über Standortwahl und -kriterien grosser Weltfirmen wie Syngenta.

Hans Peter Joss konnte zur Forum-Veranstaltung neben zahlreichen Gemeindevorstreitern und Grossräten Grossratspräsidentin Patricia Schreiber, Wegenstetten, begrüßen, die als Umweltfachfrau sichtlich fasziniert war von den Ausführungen des Referenten.

Joss schilderte die Bedeutung des Botia-Signets, das die Wirtschaftsräume des Fricktals und des Ostaargaus umfasst. Das Forum vereinigt die alt Gemeindeammänner Hans-Peter Joss, Peter Büeler und Verena Erb (Annemarie Brunner, aktueller Ammann, gab der Hoffnung Ausdruck, sie möge dereinst auch in diesen illustren Kreis aufgenommen werden).

Wer ist Syngenta?

Peter Riebli, selber Gemeindepräsident im baselländlichen Buckten, ist ursprünglich Syntheschemiker und seit März dieses Jahres Leiter der Syngentawerke in der Nordwestschweiz. In den Werken Kaisten, Münchwilen und Stein sind rund 560 hochqualifizierte Leute mit universitärer und, darauf legt Riebli besonderen Wert, technisch-handwerklicher Ausbildung tätig. Die Chemiker, Biologen, Ingeni-

ure und Juristen (Patente) beschäftigen sich mit der Landwirtschaft. Wie ihre 25'000 Mitarbeitenden in 90 Ländern, erforschen, entwickeln und produzieren sie Pflanzenschutzmittel, Dünger und Saatgut für eine nachhaltige Landwirtschaft.

Es braucht immer mehr Nahrung

Sie sehen sich im Kampf gegen den fortschreitenden Hunger – und die Zahlen, die Riebli mit Grafiken und Bildern präsentierte, konnten niemanden kalt lassen. Hunger, schlimmster Hunger allüberall – und drohende Produktionseinbrüche wegen Wetterkatastrophen, Wassermangel und Schädlingen aller Art weltweit. Wie sollen wir in ein paar Jahren neun Milliarden Menschen ernähren, wenn wir nicht das gesamte Potential auszuschöpfen versuchen? Wenn die natürliche, also die «einfach so»-Produktion bei den verschiedenen Grundnahrungsmitteln maximal 30 Prozent des Möglichen ausmacht, man mit heutigen technischen und chemischen und biologischen Methoden noch knapp 30 Prozent draufsetzen kann – wie kommt man auf gegen 100 Prozent?

Da spielt die in der Schweiz und in Europa verpönte Gentechnologie (Crop-Enhancement) eine grosse Rolle. «Am Standort Schweiz können wir nicht über gentechnologische Veränderung von Lebensmitteln forschen. Es gibt ein Moratorium», führte Riebli aus. Deshalb mache man das in den USA, in China – überall dort, wo es eben geht. Der Syngenta-Vertreter verhehlte nicht, dass «Regulierungssucht einer der grössten Standortfeinde» sei.

Standort Fricktal gut

Betreffs der Niederlassungen im Fricktal und deren Zukunft zeigte sich Riebli überzeugt, dass sehr gute Voraussetzungen gegeben seien. Die erstklassige Wissensbasis (Hoch- und Fachhochschulen) sei ebenso entscheidend wie die funktionierende Zusammenarbeit von Politik und Wirtschaft. Rechtssicherheit sei ein sehr wichtiges Kriterium, wie auch ein gutes fiskalisches Umfeld. Und damit schloss er den Kreis zu seinem Thema «Lokale Arbeitsplätze meistern globale Herausforderungen». Harte wie auch weiche Standortfaktoren, qualitativ hochstehende Zusammenarbeit sind Voraussetzungen für den Erhalt von lokalen Arbeitsplätzen im globalen Umfeld einer Weltfirma wie Syngenta.

In der kurzen Diskussion erwiderte er auf eine Frage aus dem Publikum betreffend den Forschungscampus der Syngenta und dem FiBL (biologischer Landbau) in Frick: «Von unserer Seite ist kein Fundamentalismus vorhanden». Er wies allerdings auch darauf hin, dass sich ausser in Europa wenige den Luxus des biologischen Landbaus mit klar tieferen Erträgen leisten könnten. Für die Hungernenden seien die Verbesserung der Erträge durch Pflanzenschutzmittel (auch biologische Methoden wie die Verbreitung von Schlupfwespen), die Optimierung der Dünger, die Qualitätssteigerung des Saatgutes etwa durch Gentechnologie und auch die Entwicklung von neuen, leichteren, effektiveren Landmaschinen von viel grösserer Wichtigkeit.

Visionen und Realitäten

Annemarie Baumann: «Vision und Illusion sind nahe beieinander. Daher ist eine gewisse Vorsicht am Platz», erklärte sie in ihrem kurzen Expose. Es seien lokale und regionale Visionen auf die Gegebenheiten abzustimmen, auch auf die finanziellen Möglichkeiten. Diese allerdings würden durch Fremdbestimmung in den Budgets von heute rund 80 Prozent doch stark eingeschränkt. Dass aber eine kleine Gemeinde durchaus imstande sei, Visionen umzusetzen, zeige das Beispiel «Wohnen im Alter» in Bözen. Die ersten zwölf Wohnungen sind weg und bezogen – die nächsten zwölf sollen bereits 2011 realisiert werden!

Forum Botia-Frau Verena Erb dankte erst Peter Wiedmer von der Raiffeisenbank Regio Frick für die Unterstützung und den Apéro riche, bevor sie bekanntgab, dass der nächste Anlass im Oktober 2011 bereits fixiert sei. Als Referenten kündigte sie Otto Suhrner an, den Gruppe Brugg VR-Präsidenten, der in Brugg und auf der ganzen Welt arbeitet und in Unterbözen wohnt. Ein Tipp von Regional für die Veranstalter: Machen Sie sich rechtzeitig auf die Suche nach zwei Hellraumprojektoren, denn die braucht der technikaffine Mann für seine stets fulminant exzerzierten Präsentationen – aber vielleicht bringt er sie ja gleich selber mit.



Bözens Ammänner mit dem Präsidenten von Buckten (von rechts nach links): alt Ammann Hans-Peter Joss, alt Ammann Vreni Erb, alt Ammann Daniel Büeler, Gemeindeammann Annemarie Baumann und Forum Botia-Referent Peter Riebli, Gemeindepräsident von Buckten BL.

5300 Vogelsang
Tel. 056/210 24 45
Fax 056/210 24 46
Offiz. Servicestelle
Lüchli-Marken-
Leuchtkessel.

Isidor Geissberger
Feuerungsfachmann
& Feuerungskontrolleur
mit eidg. Fachausweis

Brenner- & Heizungsservice aller Marken

JOST Elektroanlagen
Telematik
Automation

Hier sind Sie richtig verbunden: Jost Brugg AG
Telefon 056 460 89 89, www.jost.ch

JOST verbindet...

Sibold Haustechnik AG
Wildschachen 5200 Brugg

Ihre Sorgen möchten wir haben.
Sanitärservice
Tel. 056 441 82 00

BÄCHLI AUTOMOBILE AG
Ford
www.baechli-auto.ch
5301 Siggental-Strassen 056 267 10 20

SILVANO SCHAUB AG in GARAGE



unsere Tore stehen offen für alle Automarken
 le GARAGE – wegweisend in Qualität und Service
 Grütstrasse 4 • 5200 Brugg • Tel. 056 441 96 41
 www.silvano-schaub.ch

Wünsche aus Holz? KÄFLIGER bringt's!



Reparaturdienst: Möbel, Glasbruch, Einbruch, Schlösser
 Schreinerarbeiten: Einbaumöbel, Freistehende Möbel, Einbruchsicherungen
 Notfalldienst auch ausserhalb der Arbeitszeit
 Kurt Häfliger, eidg. dipl. Schreinermeister
 Aumatt 3, 5210 Windisch
 Tel. 056/441 80 58, Mobil 079/402 28 04

Seit über 150 Jahren Zulauf Brugg

- Sanitärinstallationen
- Bauspenglerei
- Heizungsanlagen
- Aluminiumdächer
- Reparaturdienst

info@zulaufbrugg.ch
 www.zulaufbrugg.ch
 Telefon 056 441 12 16 • Fax 056 442 41 91
 Annerstrasse 18 • 5200 Brugg

Columbus Tours



seit 1970 Qualitätsreisen
Columbus Tours AG
 Schulthess Allee 7, 5200 Brugg
 Tel. 056 460 73 60 sales@columbus-golf.ch
 Fax 056 460 73 69 www.columbus-golf.ch

Malergeschäft Gobel
 Neubau und Renovationen
 Reparaturen von GFK
 Glasfaserverstärktem Kunststoff GmbH

Oberbözberg / Remigen 056 441 51 50 www.wgobeli.ch



SEIT 10 JAHREN
 Ihr Malergeschäft in der Region
 • Neubau und Renovationen
 • Frak. Holzbohrerbohrungen
 • Speziallacke • Fassaden • Gerüstbau

Ich empfehle mich für sämtliche Malerarbeiten.

«MIT UNS KÖNNEN SIE DIE VIELFALT DER DRUCKMEDIEN RICHTIG NUTZEN»



Weibel
 Text Bild Druck
 TRADITIONELL FRISCH UND VIELSEITIG EDEL

Text
 Bild
 Druck

Weibel Druck AG | Aumattstrasse 3 | 5210 Windisch
 Telefon 056 460 90 60 | www.weibeldruck.ch

Nie mehr abtauen! No Frost in Klasse A++



Leutwyler Elektro AG
 5242 Lupfig

Inhaber Cäsar Lauber
 Elektro•Telematik•Haushaltsgeräte
 056 444 98 10
 www.leutwyler-elektro.ch

Qualität und Service ! Die Adressen für



Walo Kocher
Heizungen

- Neuanlagen
- Kesselauswechslungen
- Planungen
- Reparaturen
- Sanierungen
- Boilerentkalkungen

Schilplinstrasse 33, 5201 Brugg
Tel. 056 441 40 45

M & E
 Personalberatung

Dauer- und Temporärstellen



M & E Personalberatung AG
 Neumatt 2
 CH-5201 Brugg
 Tel. 056 442 32 20
 Fax 056 442 32 44
 info@mpersonal.ch
 www.mperson.ch

Constructive Holzbau AG

Zimmerei - Schreinerei - Bedachungen

Aegertenstrasse 1, 5201 Brugg
 Homepage: www.chb-ag.ch

Tel. 056/ 450 36 96
 Fax. 056/ 450 36 97
 E-Mail. holzbau@chb-ag.ch

Bauten klein oder gross, mit uns ziehen Sie das richtige Los!

HINDEN PETER

OFEN- UND CHEMINEEBAU
 KERAMISCHE WAND- UND BODENBELÄGE
 REPARATUREN
 HOLZ- UND KOMBIHERDE
 CHEMINEE-ÖFEN
 PELLET-ÖFEN

KIRCHGASSE 47 TEL. 056 284 14 56
 5236 REMIGEN FAX 056 284 50 07
 peter.hinden@bluewin.ch

Zentrum Brugg geht zum Campus

Info-Event am 26. Oktober in der Aula FHNW, Windisch

Um seinen Mitgliedern und auch anderen zum Anlass willkommenen Gästen die Chancen der vergrösserten Hochschulpräsenz in Brugg-Windisch vor Augen zu führen, hat das Zentrum Brugg unter dem Titel «Campus Brugg-Windisch 2013 – Chancen für das Gewerbe» am Dienstag, 26. Oktober, 19.30 Uhr in der Aula der FHNW in Windisch einen attraktiven Anlass organisiert.

Ungeachtet des zustandegekommenen Referendums zum Investitionskredit (siehe S. 1 und 2): Der Campus wird kommen! Das Zentrum legt deshalb den Gewerbetreibenden nahe: «Halten Sie Augen und Ohren und alle Ihre unternehmerischen Sinne offen für die Chancen, die aus der Vergrösserung der Hochschulpräsenz in unserem regionalen Zentrum entstehen». Der Info-Abend soll die Blicke auf diese Chancen schärfen. Referieren werden Prof. Jürg Christener

von der FHNW und Roger Jaquet, ein erfahrener Coach und Unternehmensberater, der Wege aufzeigt, wie die KMU von der Nähe zu Forschung und Bildung und vom Zuzug qualifizierter Kräfte profitieren können. Und diese Chancen gehen deutlich darüber hinaus, möglicherweise ein Lavabo oder einen Einbauschränk für den Neubau liefern zu können. Nochmals das Zentrum Brugg: «Lassen Sie sich die Anregungen nicht entgehen, welche Sie als Besucher dieser Veranstaltung mit nach Hause nehmen werden. Anmeldung (auch von Nichtmitgliedern) noch diese Woche erbeten. Programmdetails und Formular auf www.zentrumbrugg.ch». Unser Bild: Gerade 40 Jahre alt geworden sind die sieben unterschiedlich orange gefärbten Tropfen, das Wahrzeichen damals der HTL, heute der FHNW, die der Künstler Herbert Distel geschaffen hatte, quasi als Kontrast zu den technischen Baukörpern der Fachhochschule.



Wellness für Wagyus

Fortsetzung von Seite 1:

Tierwohl als Massgabe

«Das ganze ist ein Experiment», unterstreicht er, «dabei wollen wir eruieren, ob es für die Fleischqualität etwas bringt – und vor allem, ob es die Tiere überhaupt mögen». Das sei nämlich gar nicht so sicher, wenn sie wie anderswo stundenlang massiert werden (dies soll zur charakteristischen Fett-Marmorierung des exquisiten Fleisches beitragen). «Hier werden die Rinder selber in die Anlage reinlaufen können», betont der innovative Landwirt.

So verdeutlichend, dass das Tierwohl die Massgabe seines Wirkens darstellt, auch bei diesem «kleinen Baustein in unserem Konzept», wie er den Wellness-Service für die Wagyus nennt. Diese werden gänzlich natürlich aufgezogen, künstliche Hormone, Wachstumsstimulanzien oder präventive Antibiotika sind Tabu. Gefüttert werden die Rinder unter anderem mit Zuckermais-Abschnitten der Villiger Firma Schwarz Viva, mit Gerste und getrocknetem Traubentrester.

Das Fett machts aus

Der «Trick» des Villiger Kobe-Beefs – wir dürfen es ja nennen, wie wir wollen – ist dessen intramuskuläres Fett, welches sich besonders fein durchs gesamte rosa Muskelfleisch zieht. «Wer von diesem Fleisch kostet, merkt tatsächlich einen grossen Unterschied», meint Zimmermann und schwärmt von jenem prägenden Erlebnis, als er erstmals von dieser Delikatesse probierte: «Saftig, butterzart und einzigartig aromatisch im Geschmack, zergeht einem das Filet förmlich auf der Zunge». Dieser Meinung sind auch viele Kenner, die für eine Kilo Wagyu-Fleisch durchaus mal 500 Franken springen lassen.

Die Japaner haben die Tiere, deren Fett einen enorm hohen Anteil an ungesättigten Fettsäuren enthält, quasi unabsichtlich so gezüchtet. Jahrhunderte ausschliesslich als Arbeitstiere gehalten, hat diese Rinderrasse den Energiespeicher dort angelegt, wo er schneller verfügbar ist: gleich bei den Muskeln selbst.

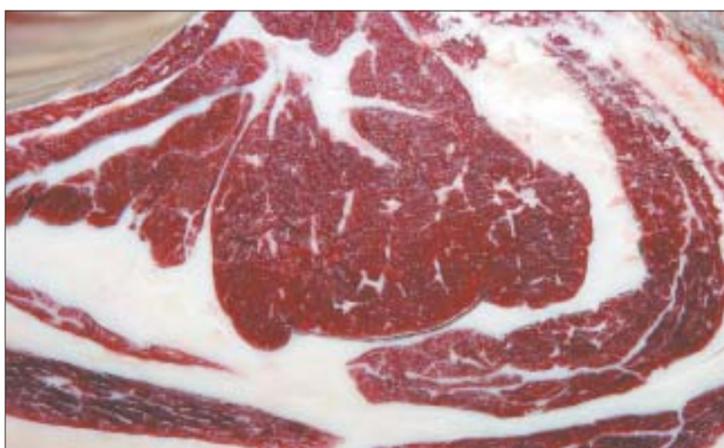
Fernziel 80 Tiere

2005 suchte Hans Rudolf Zimmermann, nach einem Hexenschuss, nach einer Alternative zur Milchwirtschaft – und kam dank seinem Bruder, einem Spitzenkoch in Australien, wo Kobe-Beef äusserst beliebt ist, auf die Idee mit den exklusiven Vierbeinern.

Zwölf Wagyu-Rinder hat Hans Rudolf Zimmermann bisher herangezüchtet (Leihmüttern als Embryonen eingepflanzt, weil der Import von Lebentiere-



Hans Rudolf Zimmermann bei der ausgedienten Waschanlage, welche in den neuen Freilaufstall (Aushub im Hintergrund) integriert wird.



Die feine Maserierung des Wagyu-Beefs lässt Carnivore mit der Zunge schnalzen.

ren bürokratischer Hürden wegen nicht wirklich möglich war). Letztes Jahr wurde erstmals geschlachtet – das schmackhafte Resultat machte Mut für die Zukunft. «Das Fernziel sind 80 Tiere, aber das erlebt, wenn überhaupt, erst die nächste Generation», schmunzelt

Zimmermann mit Blick auf Jonas und Yves, die munter zwischen Waschanlage und Aushub herumturnen. Dort, wo in Bälde der Stall mit dem tierischem Spa-Bereich entsteht.

www.swisswagyu.ch
www.chlopfli.ch



WEINBAU
PETER ZIMMERMANN
5108 OBERFLACHS



Oberflachser Doral 2009

Silber-Diplom EXPOVINA
Internationale Weinprämierung Zürich

Sonderdegustation 16. Oktober 9 - 17 Uhr
Weinbau, Peter Zimmermann, Halde1, Oberflachs

Tel.: 056 443 14 29 www.weinbau-zimmermann.ch



Sieht gut aus! Die von Auto Gysi überarbeitete Front- und Heckpartie, in Wagenfarbe lackiert, und die 18 Zoll-Aluminiumräder unterstreichen den sportlichen Charakter des Wagens, machen was her – und sind stimmig zur Leistung des Boliden.

180 PS für den Compact Crossover

Hausen: Auto Gysi präsentiert den Mitsubishi ASX B23 Sport Edit

Der erfolgreiche Start des New Mitsubishi ASX Compact Crossover übertrifft alle Erwartungen. Und im Rahmen ihrer «Power Pur Collection» hat Auto Gysi ein Outfit- und Leistungs-Upgrade entwickelt, das attraktiv ist.

bematisch und luxuriös sein Ziel. Und Auto Gysi präsentiert nun das Sondermodell ASX B23 Sport Edit in Rallitech-Machart – mit 180 PS! Ein optimal abgestimmtes Motormanagement und Fahrwerk bringen 20% mehr Leistung, 17% mehr Drehmoment (350 Nm!) und bis zu 15% Treibstoffersparnis. Das, kombiniert mit dem 6-Gang-Schaltgetriebe, das eine sportliche Fahrweise favorisiert, macht den ASX Compact Crossover zu einem attraktiven, exklusiven Allrounder mit allem drum und dran.

Der durchzugsstarke und gleichzeitig sehr umweltfreundliche 1.8L TDI Motor (Energieeffizienz B) setzt neue Massstäbe in seiner Klasse. Praxistests haben den Mix-Verbrauch von 5,1 l ergeben. Eine Ausstattung, wie sie besser nicht sein könnte: 9 Airbags, Stabilitäts-, Traktionskontrolle und vieles mehr. Zusammen mit dem neuen, zuschaltbaren 4x4 findet man unpro-

Für weitere Fragen und Auskünfte steht das Auto Gysi Team gerne zur Verfügung (Auto Gysi, Hausen, 056 460 27 27).
www.autogysi.ch

Cuisine créative Windisch: Besuch aus dem «Tannzapfenland»

Die fidelen Hobbyköche aus Dussnang-Oberwangen kochten römisch

(rb) - Sie ist weitherum bekannt, die Kochschule cuisine créative der Windischer Finanzministerin Heidi Ammon. Die gelernte Hauswirtschaftslehrerin hatte vor 25 Jahren in Dussnang unterrichtet. Und dort auch einigen Hobbyköchen die Grundlagen des feinen Kochens vermittelt. Jetzt kamen sie nach Windisch, die fidelen Hobbyköche – zum römisch kochen!

14 Männer aus dem Hinterthurgau, aus dem «Tannzapfenland», wie Heidi Ammon begeistert bemerkte, kochten letzten Samstag einen römischen Neungänger. Sie waren, begleitet von ihren Frauen, gekommen, um Heidi Ammon zum Jubiläum zu besuchen. Die fidelen Hobbyköche hatten damals, zwei Jahre danach, gar Ammons Hochzeitsgäste verköstigt!

Nun präparierten sie Feigen, Pinienkerne, Fischfilets, buken Brote und Rosinengebäck, befassten sich mit Schweinsüssli im Salzteigmantel. Dies in der seit 1998 wie eine Haushaltsschulküche eingerichteten cuisine créative mit drei Kochinseln, derweil die Damen auf der Terrasse bereits gespannt aufs Resultat warteten.

Für Heidi Ammon sind solche «Grosskochete» nichts Neues. Sie hat auch Gruppen bis 24 Personen, neben ihren gut ausgebildeten Kochkursen. Und es war ihr ein Anliegen, dass die alten Freunde aus dem Hinterthurgau am Morgen erst den Legionärspfad besuchten, bevor es am Nachmittag mit Schneebesen, Teigroller, Fischmesser, vielen Gewürzen und natürlich auch Wein als Zutaten zur Sache ging. Schon tags zuvor hatte die beruflich kochende Gemeinderätin rund vier Stunden eingekauft, die Menüs geschrieben, dafür gesorgt, dass für alles gesorgt war.

Das Resultat mundete köstlich, die Stimmung war ausgelassen, es wurden Erinnerungen ausgetauscht. «Weischno, vor 25 Jahr... momoll!».



Oben (v. l.): Koch-Obmann Guido Hubmann aus dem Hinterthurgau, daneben Heidi Ammon von «cuisine créative» und Kaspar, dem seine Marlies doch tatsächlich in die Töpfe guckt! Unten die Gäste von Heidi Ammon beim Mulsum-Apéro.



Kunst ist Begegnung – auch in der «Psychi»

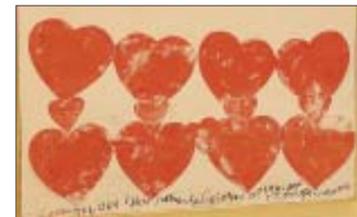
Ausstellung von Patientenwerken

(rb) - Auch der Irrtum kann Früchte tragen. So geschehen am letzten Sonntag in Königfelden. Die ganze Woche finden ja die «Aargauer Aktionstage für psychische Gesundheit» statt; angekündigt waren auch öffentliche Führungen durchs Museum und die Ausstellung. Datumfehler! Diese finden erst diesen Sonntag von 10 bis 14 Uhr statt.

Aber die Protagonisten waren trotzdem da – und man kam ins Gespräch. Von 15 Metern Distanz beurteilte der Schreibende ein grosses Bild im Begegnungszentrum. Er sah einen Kreis – mit diversen Zacken, einen Rhombus innendrin – und daneben weitere kleinere Bilder mit Kreis. Die Assoziation: Beim Frühstück in der «NZZ am Sonntag» über den Gotthard gelesen, die riesige Tunnelbohrmaschine gesehen. Eine kreisrunde, mit allerlei Fräsen und Meisseln ausgerüstete Front.

Und was können die BesucherInnen im Begegnungszentrum nach der Vernissage von heute Donnerstagabend, 19 Uhr sehen? Das Gleiche – oder ihre eigenen Interpretationen. Erst dann wird es für Jacqueline Fahrni, Leiterin der Sammlung und Lehrerin für Gestaltung und Kunst, interessant, die Patientengeschichte zu erfahren. Also nach der Bildung des ersten Urteils

nach der Betrachtung. Das ist ein spannender Ansatz – konträr zum bisher geläufigen, erst den kranken Menschen, dann sein Bild zu kennen. An zwei Beispielen, einem aus den Dreissigern und einem aktuellen, werden künstlerische Entwicklungen aufgezeigt, findet Begegnung mit Kunst statt. Nächstes Jahr soll die ehemalige Direktionswohnung mit einer Wechselausstellung ausgestattet werden. Das erlaubt es, den riesigen Schatz an Werken wenigstens in Etappen Interessierten zugänglich zu machen. Und wie wäre es mit einer aktualisierten Neuauflage des «Seelenspiegels»?



Oben das Bild «Valentinstag» eines aktuellen Patienten, von dem eine Serie von Bildern ausgestellt ist, die eine spannende Entwicklung aufzeigen. Unten (v. l.): Liisa Stern, dipl. Aktivierungstherapeutin, Jacqueline Fahrni, Leitung Sammlung und Otto Buchs, Leiter Museum Königfelden.



Kommt die Hightech-Zone Villigen?

Fortsetzung von Seite 1:

Aus Gründen des internen Materialaustausches zwischen den technischen Betrieben in der neuen Zone und dem PSI-West auf der anderen Seite der Kantonsstrasse nach Böttstein sowie um Erschütterungen der Synchrotron-Lichtquelle durch schwere Fahrzeuge zu vermeiden, wird im Bereich der Hightech-Zone die Verlegung dieser Verkehrsverbindung an den Waldrand auf der Westseite angedacht.

Strassenverlegung im Fokus

Nach Abzug von Kantonssubventionen würden der Gemeinde für diese Massnahme voraussichtlich rund 250'000 Franken und der jährliche Unterhalt anfallen.

Diese Tatsache war ein zentraler Punkt in der angeregten Diskussion. Diverse Votanten führten ins Feld, dass ja speziell das PSI und die möglichen Investoren ein Interesse an einer High-

tech-Zone hätten. Bei Anwendung des Verursacherprinzips wäre es deshalb nicht Sache der Gemeinde Villigen, im Zusammenhang mit der Realisierung des auf gegen 80 Millionen Franken veranschlagten Projektes einen Teil der Strassenverlegung und dazu noch des Unterhalts zu übernehmen. Vizeammann Thomas Meier sicherte zu, dass sich die Behörden dafür einsetzen werden, dass die Viertelmillion von anderer Seite (zum Beispiel vom Investor und oder vom Kanton) getragen werden.

Weitere Fragen betrafen generell die Notwendigkeit der Strassenverlegung, das künftige Verkehrsmanagement, zu erwartende Steuereinnahmen sowie Richtlinien wie maximale Gebäudehöhe (vorgesehen sind 22 Meter, in begründeten Fällen könnten jedoch auch Ausnahmen möglich sein) und den eventuellen Anschluss der Gebäulichkeiten an die Fernwärmeorganisation Refuna.

Zum letzten Punkt betonte der Vizeammann, jeder Bauherr sei grundsätzlich frei in der Wahl der Heiztechnik. Und

last, but not least, kam beim Blick in die Zukunft auch die Umfahrungsstrasse zur Entlastung des Dorfkerns aufs Tapet,

welche nötig werden könnte, wenn später auch die Reserveflächen für die PSI-Forschung überbaut würden.

Ansiedlung von PSI-nahen Betrieben

Hightech-Zone bringt hochwertige Arbeitsplätze in die Region

Für die Hightech-Zone Villigen mit einer Fläche von 3,8 Hektaren interessieren sich im Moment das Paul-Scherer-Institut und gegen zehn weitere Betriebe. Diese Zone ist für technisch orientierte, dem PSI gehörende oder nahestehende Betriebe wie zum Beispiel Werkstätten, Dienstleister, Nutzer und ähnlich gelagerte Spin-offs gedacht.

Auf der anderen Strassenseite befindet sich weiterhin die Forschung, unter anderem mit dem bekannten runden Gebäude der Synchrotron-Lichtquelle. Ein Investor, welcher das Projekt finan-

zieren würde, ist im Moment noch nicht vorhanden.

Die Hightech-Zone würde Bund und Kanton (Festigung des Forschungsplatzes Schweiz), der Gemeinde (rund 100 Arbeitsplätze, höhere Auslastung der Infrastruktur), dem lokalen Gewerbe (Aufträge), dem PSI (Standortsicherung, verstärkter Know-how-Transfer), dem Investor (Vermietung der Immobilien) sowie dem öffentlichen Verkehr und letztlich der ganzen Region Nutzen bringen.

Villigen müsste via Gemeindegewerke voraussichtlich rund 3,4 Millionen Franken für die Erschliessung mit Wasser,

Abwasser und Strom ausgeben, doch sollte im Laufe der Zeit zumindest ein erheblicher Teil via Gebühren und Steuern wieder hereinkommen. Die Realisierung der Hightech-Zone wäre in mehreren Phasen vorgesehen.

Falls alles gut läuft, könnte möglicherweise im Jahr 2013 die erste Etappe bezogen werden, wahrscheinlich durch eine PSI-eigene Abteilung. Die kommende Gemeindeversammlung hat erst über die Teiländerung der Bau- und Nutzungsordnung und die Änderung des Zonenplans zu befinden, aber noch nicht über den Erschliessungskredit.

Licht und Schatten

Windischer Budget 2011: kleines Plus – Verschuldung steigt auf 20 Mio. Fr.

«Auf den ersten Blick erfreulich», nennt Finanzministerin Heidi Ammon den Voranschlag 2011, der mit einem Ertragsüberschuss von Fr. 99'620.– rechnet und dem Einwohnerrat am 20. Oktober mit einem gleichbleibenden Steuerfuss von 118% vorgelegt wird. Allerdings bleibe die finanzielle Situation der Gemeinde sehr angespannt.

Denn bei näherer Betrachtung zeigt sich, dass «wegen der Steigerung des Nettoaufwandes immer weniger zur Finanzierung der Investitionen übrig bleibt», wie Finanzverwalter Marco Wächter ergänzt (siehe Illustration rechts). Gut 22 % mehr Nettoaufwand als in der Rechnung 2009 ausgewiesen: Das ist tatsächlich eine enorme Differenz.

Nettoaufwand frisst Spielraum

Zurückzuführen sei diese vor allem auf gebundene, nicht beeinflussbare Kosten, erklärt Ammon. So koste etwa die Umsetzung der Pflegefinanzierung eine halbe Million, und auch die Spitex und die Finanzierung der Sonderschulen würden einiges teurer. Bei der Sozialhilfe müsse ebenfalls mit einem Anstieg der Kosten gerechnet (rund Fr. 300'000.– gegenüber dem Voranschlag 2010).

Alles Mehrbelastungen, die mit dem Wachstum der Steuererträge (+2.75%) nicht aufgefangen

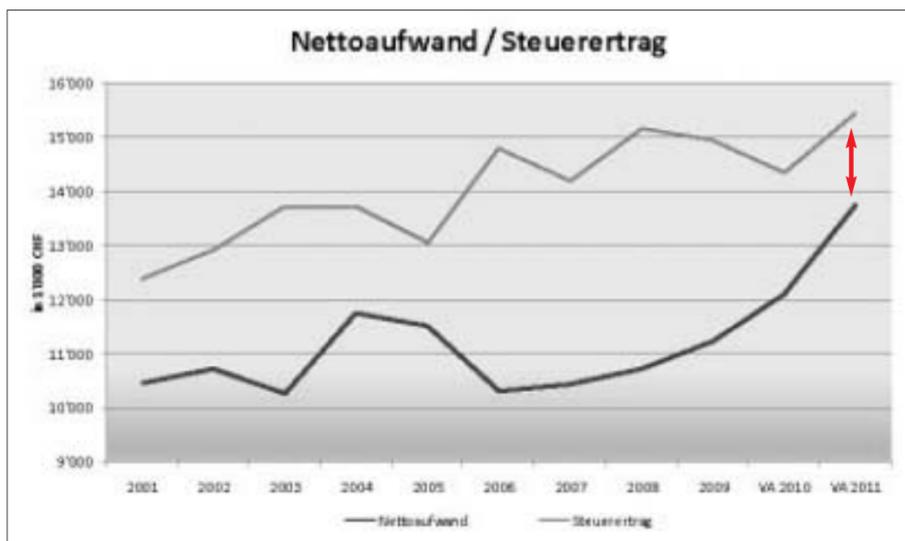
werden können. Übrigens: Läge der Pro-Kopf-Steuerertrag der Gemeinde im kantonalen Mittel, stünden der Gemeinde 4 Mio. Franken mehr zur Verfügung. In Zukunft gelte es jedenfalls, «den Nettoaufwand zu stabilisieren», sagt Heidi Ammon.

Grosse – nötige – Investitionen...

Dank des leichten Plus' resultiert zusammen mit den Abschreibungen von gut 1 Mio. Fr. ein Cash Flow von 1,1 Mio. Franken. Was zur Finanzierung der geplanten Investitionen von 3,38 Mio. Fr. bei weitem nicht ausreicht. Diese sind es denn auch, die an der Einwohnerratssitzung zu reden geben dürften.

«Eine Gemeinde kann nicht immer nur das absolute Minimum investieren», betont Heidi Ammon. Und oft führe eine durchdachte Werterhaltungs-Strategie schliesslich zur Entlastung der laufenden Rechnung, wofür die Bez-Sanierung ein gutes Beispiel darstelle. Die traktandierete 6,7 Mio.-Vorlage – 2011 ist eine Tranche von 1 Million budgetiert – bringt dank energetischer Sanierung und dem Rückbau des Lernschwimmbekens eine markante Senkung der Betriebskosten (siehe Regional vom 14. Okt).

Auch die Umgestaltung von drei Stockwerken des Gemeindehauses (siehe separater Artikel unten) ist in diesem Licht zu sehen: Lässt sich die Verwaltung effizienter führen, sind künftig Minderaus-



Gleichen sich Nettoaufwand (unten) und Steuerertrag an, wirds buchstäblich immer enger (rot): Es bleibt weniger übrig, um Investitionen zu finanzieren.

gaben beim Personalbestand zu erwarten. Dieser dürfte sich so weniger stark erhöhen, wenn Boomtown Windisch in den nächsten fünf Jahren 1'000 Einwohner mehr zählt (neue Wohnungen Stegbünt, Fehlmannmatte, Kunz-Areal etc.).

...lassen Verschuldung ansteigen

Um die Investitionen zu finanzieren, müssen 2,3

Mio. Franken Fremdkapital aufgenommen werden. So dass die Verschuldung wieder auf 20 Millionen ansteigt, was ziemlich genau auf der Verschuldungsgrenze liegt. Zum Schatten-Part des Voranschlags gehören sicher auch Schuldzinsen von Fr. 568'000.–, welche den finanziellen Spielraum der Gemeinde zusätzlich einschränken.



Viele ungenutzte Erschliessungsflächen und damit brachliegendes Potenzial auch im Erdgeschoss.

Besserer Empfang, effizientere Abläufe, mehr Mietertrag

Windisch: Gemeindehaus soll für Fr. 680'000.– umgestaltet werden

(A.R.) - Kanzlei und Einwohnerkontrolle sollen im Erdgeschoss zusammengelegt werden, und Finanzverwaltung, Verwaltungsleitung und Gemeinderatszimmer kommen im 1. OG zu liegen: So kann das ganze 2. Stockwerk ans regionale Betriebsamt vermietet werden.

Der Einwohnerrat hat an seiner nächsten Sitzung über dieses Projekt zur effizienteren Nutzung des Gemeindehauses beziehungsweise über den entsprechenden Baukredit zu befinden.

Gesteigerter Kundennutzen

Ein wichtiger Bestandteil des Projekts ist die Verbesserung der Empfangssituation. Besagte Zusammenlegung sichert einen reibungslosen Schalterbetrieb ohne lange Wartezeiten. Statt bisher an zwei wird man neu an vier Schaltern bedient, wovon einer als Diskretschalter mit Sitzgelegenheit und einer als Kioskschalter für Kehrrecht-, Hundemarken & Co. ausgestaltet wird. Unter anderem soll auch ein Behinderten-WC eingebaut werden.

Mit dem Umbauprojekt werden die räumlichen Voraussetzungen dafür geschaffen, dass das regionale Betriebsamt Windisch – es betreut ab 2011 zusätzlich die Gemeinden Birr, Birrhard, Scherz, Hausen, Lupfig und Mülligen – auch längerfristig im Gemeindehaus geführt werden kann. Die ihm zuzurechnenden Investitionskosten (Fr. 225'400.–) trägt das Amt übrigens selber. Aus dem Flächengewinn von 82 m² resultieren zusätzliche Mieteinnahmen von gut 13'000 Franken.

Brugg: Kinderkleider-Börse

Am Samstag, 23. Oktober, findet wieder die beliebte Winter-Börse in Lauffohr statt (im Schulhaus Erle, Eingangshalle). Günstige und lässige Baby- und Kinderkleider, Spielsachen und Wintersportartikel warten auf viele Käufer. Annahme 10 - 12 Uhr, Verkauf 13 - 15 Uhr, Auszahlung 16. - 16.30 Uhr. Man beachte, dass nur gut erhaltene, saubere und aktuelle Ware angenommen wird. Und bitte alle Artikel mit einer gut befestigten Etikette mit Grösse, Preis und Name beschriften. Auf viel Besuch freuen sich die organisierenden Quartiervereine Lauffohr und West.

Riniken: Herbst-Kinderkleiderbörse

Am Mittwoch, 27. Oktober (14 bis 16 Uhr) findet im alten Gemeindegarten unter der Turnhalle Lee die Kinderkleider- und Spielwarenborse mit Kaffeestube statt (Auszahlung von 17.30 - 18 Uhr). Warenannahme ist am Mittwoch 9 bis 11 Uhr. Angenommen werden Herbst- und Winterkleidung bis Grösse 176 bzw. 34/36 und Spielsachen in einwandfreiem Zustand. Nicht verkaufte Artikel sind abzuholen. Für Unkosten werden 20 Prozent des Verkaufspreises verrechnet. Der Reinerlös kommt einem guten Zweck zu. Verkaufsnummern können bei Christine Schaub bis 26. Oktober unter 056 451 10 16 gelöst werden.

«Was ist eigentlich Philosophieren?»

Dampfschiff Brugg: Start der Café Philo-Saison am So 17. Okt.

Die neue Café Philo-Saison im Kulturclub Dampfschiff ist startklar. Die Zürcher Philosophin Barbara Bleisch und abwechslungsweise andere Moderatoren führen abwechslungsweise durch die monatlichen philosophischen Sonntags-Matinées. Das erste Café Philo dieser Saison ist dem Thema «Was ist eigentlich Philosophieren?» gewidmet.

Bertrand Russell schreibt: «Die Philosophie kann uns zwar nicht mit Sicherheit sagen, wie die richtigen Antworten auf die gestellten Fragen heissen, aber sie kann uns viele Möglichkeiten geben, die unser Blickfeld erweitern und uns von der Tyrannei des Gewohnten befreien.» Wenn wir die Philosophie so verstehen, was heisst dann Phi-

losophieren? Wie können wir unvoreingenommen auf die Welt blicken, ohne uns im Labyrinth der Fragen zu verlieren? Wie kommen wir weiter, wenn alles in Frage gestellt ist? (Moderation: Ivo Wallimann)

Bei einer Tasse Kaffee am Sonntagmorgen lässt sich wunderbar seinen Gedanken nachhängen und gemeinsam mit anderen den grossen Fragen des Lebens auf die Spur kommen. Für einen ansprechenden und anregenden Rahmen ist in den atmosphärischen Räumen des Dampfschiffs gesorgt. Für das leibliche Wohl stehen Kaffee und Kuchen sowie Suppe und Brot bereit.

Sonntag, 17. Oktober, Diskussion von 12 bis 13.30 Uhr, Barbetrieb von 11 bis 15 Uhr Kontakt und Informationen: Maddy Hoppenbrouwers, 076 442 55 58



Brugg: Irina Ungureanu Sextett am Gleis 1

Die Konzertreihe Mittagsmusik am gleis 1 wartet am Donnerstag, 28. Oktober, wieder mit einem besonderen Leckerbissen auf (Stahlrain 2 Brugg; 12 Uhr Buffet, 12.30 Uhr Konzertbeginn, 13.15 Uhr Konzertende; Kollekte); dem Irina Ungureanu Sextett. Das Trio «Grünes Blatt» wurde von Dominique Girod im Sommer 2008 ins Leben gerufen. Die zum Sextett verdoppelte Variante des «Grünen Blattes» bietet Möglichkeiten, Orchestrationen improvisatorisch und kompositorisch noch tiefer auszuloten und neue Klangfarben durch verschiedene

instrumentale Kombinationen hervorzu- bringen.

«Foai verde», grünes Blatt – so beginnen viele rumänische Volkslieder, deren Text sich oft nicht an Personen sondern an die Natur richtet. Die rumänische Volksmusik ist auch ein zentrales Element des Sextetts um den Kontrabassisten Girod. Die Formation sucht jedoch bewusst nach einem neuen und improvisatorischen Umgang mit diesem archaischen Volksgut, nach einem Klang, der dieses auch mit Eigenkompositionen oder Arrangements von Schubert- oder Weberliedern zu einer Einheit zu verschmelzen mag.

Mit der «artbar» im siebenten Himmel

Brugg: Kunst, Design, Musik und Kultur in der Piani-Werkhalle

Nach der letztjährigen Pause startet «artbar», das Kunst- und Kulturfestival in Brugg, wieder voll durch. Bereits zum 7. Mal werden Kunst, Design, Musik und Kultur im stimmungsvollen Ambiente der Piani-Werkhalle an der Aarauerstrasse 96 b (ehemalige Pflasterfabrik) präsentiert. Damit hat das letztjährige Elend «ohne artbar» ein Ende. Nachfolgend Mitorganisator Roberto Caruso über das zu Erwartende.

«Mit Freude begrüßen wir dieses Jahr, endlich könnte man sagen, eine Künstlerin, mit welcher wir schon seit langem befreundet sind und deren Arbeiten wir immer mit Interesse und grosser Bewunderung verfolgt haben. Sadhyo Niederberger, Aarau, wird eigens für die artbar neue, überraschende Arbeiten präsentieren.

Das Künstlerpaar Ingeborg und Dietrich Gastel (D) begeistert mit Metallskulpturen, Glasinstallationen und Glasschmelzmalereien. Wir haben die Werke der beiden über die Galeria Borgo in Ascona kennen- und schätzen gelernt und sind stolz, die beiden sympathischen KünstlerInnen in der artbar als Aussteller begrüßen zu dürfen.

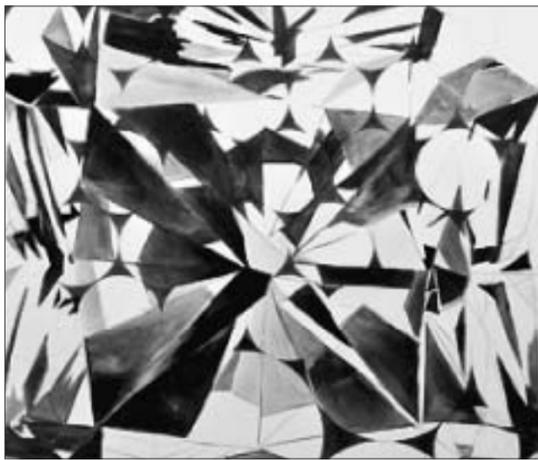
Ebenfalls mit von der Partie werden unsere beiden gastgebenden Hauskünstler Claudia Piani (Bilder) und Claudio Casano (Lichtobjekte, Skulpturen) mit aktuellen, neuen Werken sein».

Zu den Events:

Gestartet wird am Freitag, 3. Dezember, mit der Vernissage, welche musikalisch umrahmt wird von «Soul n' Stuff». Am Samstag, 4. Dez. werden Hendrix/Caruso eines ihrer wenigen gemeinsamen öffentlichen Konzerte zum Besten geben.

Eines der diesjährigen Highlights dürfte am Sonntag folgen: «Stiller Has» spielen auf unserer artbar-Bühne ihr letztes Konzert der «So Verdorbe»-Tour. Am Mittwoch, 8. Dezember, wird es lustvoll-heiter. «Flotter Dreier» nennt sich der Abend, der in dieser Form wohl fast nur in der artbar möglich ist: Monika Schärer liest Erotikgeschichten, Hazy Meyer malt live dazu ein Aktbild, und Brantschen, Caruso und Schiltknecht musizieren im flotten Trio-Alpen-Chillout-Sound. Alles klar? Macht nichts – dabei sein ist alles!

Am 9. Dezember gibt sich Reto Burrell mit seiner Band die Ehre und der Freitag, 10. Dezember, wird musikalisch verzaubert von Mich Gerber und seinen magischen Klängen. Am Samstag, 11. Dez. wird Gigi Moto mit ihrem funkig-/poppigen Sound zu begeistern wissen. Der Sonntag, 12. Dezember, steht unter dem Motto «Gin & CHill». Lukas Anliker präsentiert eine etwas



Sadhyo Niederberger aus Aarau ist dieses Jahr eine der Gastkünstlerinnen. Die artbar versteht sich als «Kunst-Bar». Darstellende Künste, Musik- und Unterhaltungskunst sollen alle

andere Degustation, begleitet von chilligen Gitarrenklängen (caruSolo).

Gammenthaler & Co und Finale furioso

Den Mittwoch, 15. Dezember, sollten sich alle in der Agenda notieren, die auf schräg-witzige Unterhaltung mit Niveau stehen. Michel Gammenthaler trifft Schertenlaib & Jegerlehner – eine genial komische Kombination mit abendfüllendem ad-hoc Best-of Programm. Nachdem am Donnerstag, 16. Dez., Hank Shizzoe und seine Band die artbar-Gäste mit Blues-Rock vom Feinsten verwöhnen werden, folgt am Freitag bereits die Finissage, welche traditionell mit einem grandiosen Konzert der Artbar Allstars Band endet. Mit dabei dieses Jahr alte und neue Bekannte wie Freda Goodlett, Cathryn Lehmann, Claudia Piani, Gigi Moto, Adrian Stern, Hendrix Ackle, Christina Ertl, Oliver Fehr uvm».

Die artbar-Macher empfehlen frühzeitige Reservation für alle Events. Sämtliche Infos und Ticketreservierungen ab sofort unter www.artbar-brugg.ch

Badener Trafo als Auto-Paradies

AGVS Ausstellung: Treffpunkt für alle Autofans

Und wieder wird das Trafo-Areal zum Schauplatz der beliebten Auto-Ausstellung Baden. Vom Freitag, 15. bis Sonntag, 17. Oktober präsentieren 30 Garagisten 170 Autos von 29 Marken. Und dies auf drei Stockwerken verteilt. Der Eintritt ist gratis.



Die Organisatoren bauen auf das bewährte Konzept und präsentieren wiederum eine äusserst attraktive und facettenreiche Autopalette. Die diesjährige Auto-Ausstellung Baden bietet alles, was das Herz der Autofans höher schlagen lässt: Rassistige Cabrios und Limousinen sind ebenso zu sehen wie Familienautos oder SUVs. Am Start sind zudem etliche Premium-Marken. Zu sehen sind zudem sämtliche Antriebstechnologien von Benzin und Diesel über Hybrid bis hin zu Erdgas. Ausserdem präsentiert sich die Sektion Aargau des Auto Gewerbe Verband Schweiz mit seinen zahlreichen attraktiven Berufsangeboten.

Erstmals führen die Regionalwerke Baden und badenmobil eine gemeinsame Lounge unter dem vielsagenden Namen «Erdgas Loun-

ge». Alle Besucher, die mit den RVBW an die Ausstellung kommen, fahren danach gratis wieder nach Hause.

Flauere Zeiten gut überstanden

Die Autobranche hat sich seit der Absatzflaute wieder bestens erholt und strotzt vor Selbstvertrauen. Dies zeigt auch die Auto Ausstellung Baden eindrücklich mit der stolzen Zahl von Ausstellern.

Weitere Infos zur Ausstellung unter www.agvs-ag.ch.

Börse und Kaffeestube in der Turnhalle Stilli

Sie hat Tradition, die Winterkleiderbörse samt Spielsachenverkauf in der Turnhalle in Stilli vom Samstag, 23. Oktober. Die Kinder können ihre Spielsachen ab 14 Uhr selber verkaufen und die Kaffeestube ist von 14 bis 16.45 Uhr geöffnet. Für die Winterkleiderbörse gilt:

Annahme: Freitag, 22. Oktober, 18.30 - 20 Uhr, Verkauf: Samstag, 23. Oktober, 14 - 15.30 Uhr, Rückgabe: Samstag, 23. Oktober, 16.45 - 17.15 Uhr. Angenommen werden: Winterkleider

Gr. 50 - 176, Wintersportartikel wie Schlitten, Skis, Helme usw., Kinderwagen, Autositze, Hochstühle etc., Kinder-velos, Dreiräder, Trotti usw., Wanderschuhe und sehr gut erhaltene Schuhe, Zewi-Decken, Inliner, Kickboards und vieles mehr, das sich in gutem Zustand befindet. Nicht angenommen werden Unterwäsche (ausser Bodys für Babys), Strumpfhosen, Socken, Pyjamas etc. (ausser für Babys) und Sommerkleider. Auskunft und Anmeldung bei: Patricia Moser, Tel. 056 284 20 30

Bazar in Hausen

Der Bazar mit Kaffeestube vom Frauentreffen Hausen und Windisch findet statt am Samstag, 30. Oktober, 13.30 - 16.30 Uhr, im Mehrzweckgebäude an der Hauptstrasse in Hausen. Verkauft werden Handarbeiten, Bauernbrote, Gemüse, Früchte. Kinderprogramm mit Schminken, Päcklischen und um 15 Uhr Rotkäppchen (gespielt von Verena Deiss von der Wirkstatt, Märlistube Ennetbaden). In der Kaffeestube

gibt es hausgemachte Kuchen, belegte Brote und Getränke. Der Erlös ist bestimmt für das Spital Manyemen, Kamerun (Projekt mission 21) und Schweiz. Alzheimervereinigung Aargau.



Regional

Zeitung für den Bezirk Brugg und die Nachbargemeinden

Erscheint 1 x wöchentlich am Donnerstag/Freitag in den Haushalten im Bezirk Brugg

(Auenstein, Birr, Lupfig, Birrhard, Bözen, Brugg, Effingen, Elfingen, Gallenkirch, Habsburg, Hausen, Hottwil, Linn, Mandach, Mönthal, Mülligen, Oberbözberg, Oberflachs, Remigen, Riniken, Rüfenach, Scherz, Schinznach-Bad, Schinznach-Dorf, Thalheim, Umiken, Unterbözberg, Veltheim, Villigen, Villnachern und Windisch) sowie in den Nachbargemeinden Birmenstorf, Brunegg, Gebenstorf, Holderbank und Turgi.

Auflage: 20'000 Exemplare

Redaktionsschluss: Freitag Vorwoche, 12 Uhr

Inseratenschluss: Dienstag, 9.00 Uhr (Sistierungen: Freitag, 9.00 Uhr)

Herausgeber, Verlag, Redaktion, Inseratenannahme:

Andres Rothenbach (A. R.)
Ernst Rothenbach (rb)
c/o Zeitung «Regional» GmbH
Seidenstrasse 6, Postfach 745, 5201 Brugg
Tel. 056 442 23 20 / Fax 056 442 18 73
info@regional-brugg.ch
www.regional-brugg.ch

Inseratentarif: Einspaltiger mm Fr. 0.75
Titelseite Fr. 1.50

Druckerei: A. Bürli AG, 5312 Döttingen
Unaufgefordert eingereichte Manuskripte oder Bilder werden nicht retourniert.
Sämtliche in dieser Zeitung veröffentlichten Inserate dürfen weder ganz noch teilweise kopiert oder in irgendeiner Form verwendet werden.

Schinznach-Dorf: Im 1. Rangabgeschlossen!

Séverine Schatzmann, die Stellvertreterin der Leiterin Finanzen und Steuern in Schinznach-Dorf, hat den Speziallehrgang Fachrichtung Finanzverwaltung als Rangbeste des Kantons Aargau abgeschlossen. Sowohl der Gemeinderat als auch das Personal der Gemeindeverwaltung gratulieren ihr herzlich zu diesem tollen Erfolg. Man ist in Schinznach-Dorf stolz darauf, eine solch versierte Mitarbeiterin im Team zu haben und wünscht ihr weiterhin viel Freude in diesem interessanten, aber auch schwierigen Tätigkeitsbereich und viel Erfolg sowohl im Berufsleben als auch im privaten Bereich.

Erste Hilfe im Alltag

Für Kinder der 3. bis 5. Klasse führen der Kath. Frauenverein und der Samariterverein Brugg einen Kurs «Erste Hilfe im Alltag» durch. Kinder lernen die Grundlagen der ersten Hilfe. Kursinhalt:

- Gefahren erkennen
- Bewusstloslagerung
- Wundversorgung und Verbände
- Blutstillung
- weitere spannende Inhalte

Mittwoch, 20. Oktober, von 14 bis 16 Uhr im Samariterlokal bei der Schützenmatt, Brugg. Kursleitung: Gertrud Maurer, Samariterverein Brugg. Kurskosten: Fr. 5.- pro Kind. Anmeldung: bis 18. Oktober bei Elisabeth Moeckli. Tel: 056 441 21 14 oder elisabeth.moeckli@gmail.com

Ein alter Stich, ein hübscher Vers...

«Crêpes Suzette»- Erinnerungen aus Brugg

(rb) - Thomas «Steini» Steinhauer, bekannt für seinen guten Riecher an Märkten, war letzthin am Mellinger Antiquitäten- und Flohmarkt. Und er wurde fündig. Ein alter, nicht allzu guter, aber eben doch schöner Brugger Stich erregte seine Aufmerksamkeit.

Das alleine wäre ihm allerdings nicht 60 Franken wert gewesen. Doch auf der Rückseite fand er einen interessanten Vers, der ihn gleich zu einer Geschäftsidee inspirierte.

Das Verslein lautet:

*Liebes Nelly,
Der schwarze Turm, Du weisst es wohl,
ist der Prophetenstadt Symbol.
Doch wenn ich Dir dies Bildchen schenke
ich nicht an Vorgeschichte denke.*

*Der Grund dafür liegt anderswo,
ich denke mit die Sache so:
Häng es auf in einem Zimmer,
schau es an, sei's auch wenn immer.*

*Es wäre nett, derweil Du guckst,
wenn Du dabei dreimal leer schluckst
und Dich erinnerst – ganz verliebt,
dass's nur in Brugg «Crêpes-Suzette» gibt.*
Lea

«Es nähme mich schon wunder, wo damals in Brugg solche «Crêpes Suzette» im Angebot standen. Gab es ein Restaurant, war es privat? Solche Fragestellungen ergeben sich aus meinem Hobby, vor allem, wenn man auf diesen Vers stösst», lacht Thomas Steinhauer, der allerdings gleich eine Idee hat! «In meinem Lager schlummert noch eine einst auch auf so

einem Markt erstandene Crêpes-Heizplatte, korrekt als Crêpière bezeichnet. Nicht eine der herkömmlichen runden, sondern eine richtige Maschine. Und das könnte mich inspirieren, beim nächsten grösseren Fest eine Crêperie zu betreiben. Dann natürlich mit Crêpes Suzette».

Dazu wäre zu bemerken, dass Thomas Steinhauer neben seinem Velogeschäft an der Schilplinstrasse in Brugg auch bestbekanntester Festwirt ist. Sein rotes Zelt (er hat auch ein blaues) sieht man am Jugendfest und am «Argoivia-Fäscht» auf dem Birrfeld. Wieso also nicht ein «Crêpes-Zelt», dekoriert mit Brugger Stichen und einem Originalrezept aus Brugg?

Erinnert sich jemand aus unserer Leserschaft an «Lea», an «das liebe Nelly» oder an eigene «Crêpes Suzette»-Rezepte? Informationen nehmen wir gerne entgegen unter 056 442 23 20 oder info@regional-brugg.ch oder an Zeitung Regional GmbH, Seidenstrasse 6, 5201 Brugg.

Crêpes Suzette

Bei Crêpes Suzette handelt es sich um eine dünne Crêpe in einer Cointreau-Orangen-Sauce, die flambiert wird.

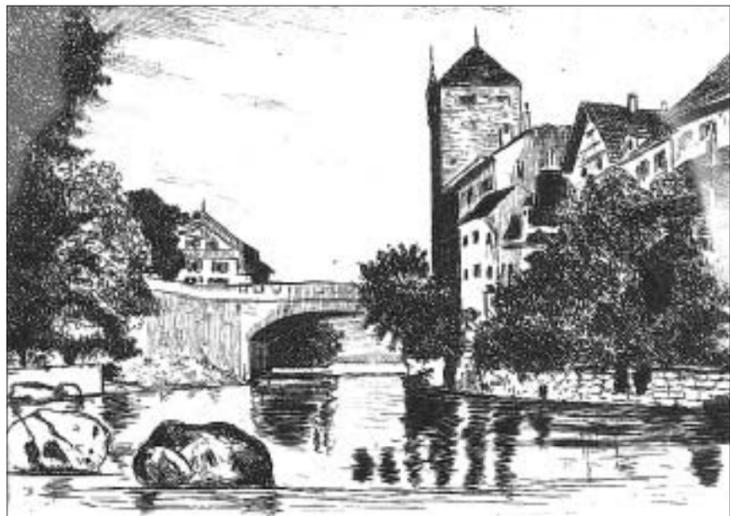
Über den Ursprung von Crêpes Suzette gibt es verschiedene Geschichten. Die bekannteste Anekdote schildert, dass am 31. Januar 1896 der britische Kronprinz, der spätere König Edward VII., in Monte Carlo, zu Gast war. Der Kochlehrer Henri Charpentier machte dort seine Ausbildung und sollte ihm und 18 Gästen anlässlich einer Silvesterfeierlichkeit am Tisch Pfannkuchen machen. Doch während Charpentier die Sauce zubereitete, fing ein Orangenlikör plötzlich Feuer. Der Lehrling verzog keine Miene, probierte unauffällig, ob es gut schmeckte, tunkte die Crêpes in die entflammte Marinade und erklärte dem erstaunten Prinzen, dass dies ein

neues Rezept sei. Edward kostete – und war begeistert. Spontan soll Charpentier angeblich den Titel Crêpes Princess zu Ehren des damaligen Prince of Wales erfunden haben, der aber geschmeichelt abwinkte: stattdessen sollten die Crêpes den Namen seiner schönen Begleiterin tragen – und das war an diesem Tag Suzette. Anderen Quellen zufolge soll Suzette die Tochter eines der 18 anwesenden Männer gewesen sein. Eine weitere Geschichte berichtet wiederum, dass die Pfannkuchen aus Mitleid zu einer Schauspielerin namens Suzette erfunden worden sein sollen, die jeden Abend auf der Bühne der Comédie-Française in Paris Pfannkuchen essen musste.

Als Grundlage für den Teig wird klassisch Buchweizenmehl verwendet.



Oben eine korrekt geviertelte Crêpe Suzette, daneben Thomas «Steini» Steinhauer, der bereits Crêperie-Pläne schmiedet. Unten der Stich, auf dessen Rückseite sich die hier zitierten Verse befinden.



Neu: Colt Swiss Champion mit Stopp-Start-Automatik

1.3 Benzin 5.0 L 119 g/km CO₂ A



Jubilé

DIAMOND BONUS
CHF 2'000.-

1/3 2010 1/3 2011 1/3 2012
3 x 6'997.- mit 0% Zins

Genial:

- Sauberster Benziner seiner Klasse, 95 PS/70 kW, 5.0 L, CO₂ 119 g/km, Kat. A
- Alufelgen, Klima, Audio, Tempomat, Regen-/Lichtsensor, Styling-Kit
- 3-Door CHF 20'490.-, 5-Door CHF 20'990.- inkl. Diamond Bonus bis CHF 2'600.-*

Jubiläumspreis 19'990.00 bei

Auto Gysi, Hausen

Hauptstrasse 9
5212 Hausen
056 / 460 27 27
www.autogysi.ch



Genial bis ins Detail.



www.mitsubishi-motors.ch

*Aktion Diamond Bonus und 1/3 Leasing, gültig bis 31.12.2010.

Durchschnitt CO₂ aller Neuwagen CH: 188 g/km. Unverbindliche Preisempfehlung netto inkl. MwSt.

SCHÄPPER PLATTENBELÄGE

- Keramik • Naturstein • Glasmosaik
- Silikonfugen • Reparaturen

5223 Riniken
Tel. 056 442 55 77

info@schaepfer-platten.ch
www.schaepfer-platten.ch

Schön und sauber!
Platten von Schäpper



SaniGroup GmbH

SANITAR UND HAUSHALTGERÄTE

www.sanigroup.ch Tel. 056 441 46 66

5210 Windisch Steinackerstrasse 3

Haushaltgeräte bis 50% günstiger



Die Eltern kommen zu ihrem Gruppenbild der Circus-Truppe. Diese brachte sogar einen fauchenden Drachen ins Spiel! Unten links bunter Bewegungscircus, rechts die Protagonistinnen (v. l.) Sarah Lerch, Lea De Toffol und Katarina Rampackova, alle drei Scuola Dimitri-ausgebildete Artistinnen. Und unten rechts einer, der sooo gerne nächstes Jahr auch mittun würde.



Acrobat schön...

Circus-Aufführung in den Bewegungsräumen Brugg

Gross war der Andrang zu dem bereits zum vierten Mal stattfindenden «theatralischen Circus-Kurs für Kinder». 16 Kinder genossen es schliesslich, in der ersten Ferienwoche spielerisch mit Artistik und anderen Circus-Elementen umzugehen.

Dabei bietet ihnen die Unterstützung der drei Profifrauen, die alle seit einigen Jahren schon künstlerisch in Europa tätig und aus dem «Holz» des berühmten Teatro Dimitri (heute Fachhochschule) geschnitzt sind, enorm viel. Da wird nicht gemurkst, verlangt, gefordert. Schön hübsch langsam tastet man sich an die Kunststücke heran, lernt, sich zusammen synchron im Kreis zu drehen, sieht auch mal, dass dem Nachbarn was schief läuft. Das macht doch nichts! Auch ein schön geschlagenes Rad will gelernt sein, wie ein Purzelbaum, die Brücke oder das Jonglieren.

Zahlreiche Eltern und zugewandte Orte waren letzten Freitag gekommen, sich die Aufführung ihrer Sprösslinge anzusehen. Zusammen verbrachte man eine fröhliche halbe Stunde. Die Kinder zelteten, klug angeleitet, aber fern vom Leistungsdruck, wie sich ihr Rhythmusgefühl, ihre clowneske Mimik, ihre artistischen Fähigkeiten entwickelt hatten.

Einige der jungen Circusleute sind schon mehrmals mit dabei gewesen. Und andere, die Kleinen wie die Älteren, wollen unbedingt nächstes Jahr wieder mit dabei sein. Der Ferienkurs dürfte aller Wahrscheinlichkeit nach erneut durchgeführt werden. Eltern und Interessierte werden rechtzeitig informiert, wenn es in den Bewegungsräumen Brugg wieder heisst, gemäss der Clownlegende Grock: «Acrobat schön!».

Äpfel wie aus alten Zeiten

Von der Linner Linde zum Sindelhof

Die zweite bruggtour.ch-Exkursion von Silvia Kistler führt am Sonntag, 17. Oktober (Brugg Busbahnhof ab 10.50 Uhr; Treff beim Billetautomat auf Perron 1) von der Linner Linde nach Brugg. Dazwischen wird die Obstbaumarten-Sammlung der Baumschule «Forum Doracher» beim Sindelhof Unterbözberg besucht. Das Unternehmen dauert rund dreieinhalb Stunden und kostet inklusive Führung Fr. 20.- (ohne Busbillet nach Linn).

Wer kennt noch Gippinger Holzapfel, Zimtsüss, Schoggi-birne, Zwetschgenapfel, Entenbirne, Häberlängler und die Brugger Reinette (Bild)? Thomas Winterhofen, Ing. Agr., Sindelhof Bözberg, führt durch die Duplikatensammlung der alten Obstsorten und erklärt, weshalb sie neu gezüchtet werden und wie das geschieht.

Die Tour im Zeitraffer: Mit dem Postauto nach Linn, Linde (Abfahrt 11.05), Wanderung nach Unterbözberg (Dauer ca. 1 Std.), Besuch der Obstbaumarten-Sammlung, Degustation von frischem Most, Wanderung nach Brugg (ca. 1 1/2 Std.). Eventuell ab Unterbözberg mit dem Postauto zurück. Anmeldung bis Freitag, 15. Oktober an: info@bruggtour.ch - 079 741 21 42.



Schmuck, Bilder, Mode

Brugg: Lotti Christ, Elisabeth Ziegler und Brigitta Brühwiler stellen aus



(rb) - Das Dufourhaus an der Zurzachstrasse wird vom 25. bis 31. Oktober zum Mekka für LiebhaberInnen von Perlen, eindrucklichen Bildern und modischen Couture-Taschen- und Kleidern aus Stoffen und Leder.

Wer kennt sie nicht, Lotti Christ, die Entwerferin von Perlen- und Steinketten. Ihr Schmuck findet seit Jahrzehnten Abnehmerinnen mit Gespür für Stil und Mode. Auch Männer wissen die quasi unerschöpflichen Quellen der Schaffenslust von Lotti Christ zu schätzen - unter dem Christbaum oder als Geburtstagsgeschenk sind solche Kleinode stets hoch willkommen.

Elsbeth Ziegler hat mit ihrer Genre-Malerei, ihren erzählenden Bildern, eine wunderschöne, zugegebenermassen heile Welt geschaffen, die auf Bildern, Schachteln und anderen Medien traute Beschaulichkeit verbreiten. Ihre farblich perfekt abgestimmten Miniaturen mit vielen jugendfestlichen Stimmungen erfüllen die Betrachter mit Freude - und der Kauf eines solchen Kunstwerks erfreut die Herzen.

Brigitta Brühwiler aus Rieden ist gelernte Schneiderin und Modedesignerin. Sie hat bereits einige grössere Ausstellungen, auch mit ihren Skulpturen, bestritten und wird im Dufourhaus Taschen aus Leder und Couture-Kleider zeigen. Sie meint: «Meine Kundinnen kommen mit ihren Wünschen zu mir, und ich fertige die Kleidungsstücke aus den bei mir ausgesuchten, oder von ihnen mitgebrachten Stoffen an. Bei meinen begehrten Taschen ist die "Wundertüte" zu erwähnen. Eine neue Optik, sportlich, praktisch - und nichts für Langfinger! Die Ausstellung ist vom 25. bis 31. Oktober Mo-Fr von 14 bis 19, und Sa / So von 10 bis 17 Uhr geöffnet.



FAHRDIENST BRUN

056 444 69 69

Von Birr-Lupfig, Brugg, Mägenwil, Mellingen, Windisch, Wohlen nach Zürich-Kloten für nur Fr. 110.-

Der Caller ruft, das Tanzvolk folgt

«Ritterdance» der Square Dance-Leute in Villigen

Am Samstag, 16. Oktober, treffen sich in Villigen über 100 Tänzerinnen und Tänzer der internationalen Square Dance-Szene zum 19. «Ritterdance». Lorenz Kuhle, Deutschland, wird als Gastcaller in der Turnhalle Erbslet unter Tänzern und Zuschauern von 13.30 bis 22 Uhr für Stimmung sorgen.

Zuschauer haben zu diesem Vergnügen freien Zutritt. Auch wer nur etwas essen oder trinken und die Musik geniessen will, ist ab 15 Uhr bis 24 Uhr herzlich willkommen. Und: Square Dance kann man lernen! Die Habsburger Queen's Shufflers führen am 15. und 22. Oktober Schnupperabende von 20 bis 22 Uhr in ihrem Clublokal in Windisch im Betagtenzentrum Lindenpark durch.

Dynamisch, fröhlich, herausfordernd
Vielleicht erinnern man sich: Squaredancer, das sind diese bunten Leute im Western Style mit Stiefel und den Frauen mit den weit schwingenden Röcken. Square Dance hat seinen Ursprung bei den Siedlern des 19. Jahrhunderts, die aus Europa nach Amerika emigrierten. In Amerika wurde Square Dance weiterentwickelt und ist wieder zurück nach Europa gebracht worden. Vier Paare bilden einen Square (Quadrat). Ein Caller (Zurufer) ruft den Paaren zu Western- und Countrymusik, Pop und Rock die Tanzfiguren zu. Ziel ist, den Bewegungsfluss zu geniessen und in einem Square mit den übrigen Tänzern zu bestehen. Die Figuren wurden in einem Kurs gelernt und sind international standardisiert. Square Dance entspricht der Fantasie des Callers und ist nicht einstudierte Choreographie. Square Dance ist vielseitig, dynamisch, fröhlich und her-

ausfordernd. Man überzeuge sich selbst und erlebe die Begeisterung, die von dieser Tanzform ausgeht. Veranstalter dieses Tanzvergnügens sind die Habsburger Queen's Shufflers. Ihren wöchentlichen Tanzabend halten sie jeweils am Freitag von 20 Uhr bis 22 Uhr im Betagtenzentrum Lindenpark in Windisch ab. Auch da sind Gäste herzlich willkommen. In speziellen Kursen lässt sich hier Squaredance lernen.

Abschiedstanzen in Windisch

Im Anschluss an den Ritterdance lädt der Veranstalter am Sonntag, 17. Oktober von 10 bis 12 Uhr noch zu einem Farwell-Dance im Chapf-Schulhaus nach Windisch ein. Auch diese Veranstaltung ist öffentlich. Zuschauer und Tänzer haben freien Zutritt.

Die Habsburger Queen's Shufflers freuen sich auf viel Besuch. Kontakt: Adelheid Signer, Villigen, Tel. 056 284 16 81 oder www.habsburger-queens-shufflers.ch.

